

Meerfahrten Angeklagt

Merseburger Zeitung

Kreisblatt

Merseburger Kurier

Mit den amtlichen Bekanntmachungen des Stadt- und Landkreises Merseburg.

Einzelpreis 15 Rp.

Merseburg, Freitag, den 27. Dezember 1929

Nummer 306

Frankreichs Vorbehalte zur Flottenkonferenz.

Die französische Regierung veröffentlicht das Memorandum, das sie an die an der Londoner Flottenkonferenz teilnehmenden vier Mächte überreichen ließ. Es heißt darin, nach Ansicht der französischen Regierung müßte die Flottenkonferenz sich über die Grundzüge und Methoden einigen, die den späteren Abschluß eines allgemeinen Abkommens zur Einschränkung der Rüstungen ermöglichen.

Die englische und die amerikanische Regierung hätten den Kelloggpaakt zur Grundlage ihrer Vorschläge gemacht. Der Kelloggpaakt sei auf den Einfluß der öffentlichen Meinung, der gewiß groß sei, begründet, aber seine methodische Anwendung sei noch nicht organisiert. Er regle nicht sämtliche Fragen der gegenseitigen Hilfeleistung gegen den Angriff und gegen den Angreifer, und bei der gegenwärtigen Lage genüge er nicht, um die Sicherheit der Nationen zu garantieren.

Die französische Regierung und die übrigen Mitglieder des Völkerbundes hätten sich dagegen verpflichtet, im wesentlichen auf dem Völkerbundsstatut die Einschränkung und Verabsicherung ihrer Rüstungen, von denen die Bestimmungen nur einen Teil bilden, aufzubauen. Das Völkerbundsstatut liefere bereits seit der Grundlage für ein vollkommenes Sicherheitssystem, aufgebaut auf der Anwendung von Methoden zu einer friedlichen Regelung und

der Unterdrückung des Staates, der ungerecht angegriffen sei.

So wahr es sei, daß ein allgemeines technisches Abkommen über die Rüstungen ein vorhergehendes politisches Abkommen voraussetze, so sei es ebenso richtig, daß ein vollständiges Flottenabkommen eine Verständigung über die Frage der Freiheit der Meere voraussetze, die Rechte der Kriegsführenden und der Neutralen definiere und eventuelle Zusammenarbeit der kriegführenden Nationen gegen diejenige eines Angreiferlandes vorsehe.

Trotz dieser Vorbehalte sei die französische Regierung entschlossen, auf der Londoner Konferenz ihr Ziel nur dann vollkommen erreicht haben, wenn sie in Genf ein vollkommenes Abkommen über die Methoden der Einschränkung der Seerüstungen ermögele.

Der zweite Teil des Memorandums enthält die vier Grundzüge, die für Frankreich bei kommenden Verhandlungen maßgebend sein werden. Es heißt darin, die französische Regierung gedenke, die Verabsicherung ihrer Rüstungen gemäß Art. 8 des Völkerbundsstatuts vorzunehmen. Nur auf dieser Grundlage könne ein für sämtliche in London nicht vertretenen Regierungen annehmbares Abkommen vorbereitet werden. Die Genfer Vorbereitungs-

arbeiten hätten ergeben, daß ein enger Zusammenhang sämtlicher Rüstungsarbeiten auf dem Lande, zu Wasser und in der Luft bestehe. Dies sei ein wesentlicher Grundsat der französischen Politik der nationalen Verteidigung, dessen Bedeutung sich vor allem aus der geographischen Lage Frankreichs ergebe. Der französischen Marine seien daher Aufgaben gestellt, die die französische Regierung nicht aus den Augen verlieren könne, wenn es sich für sie darum handle, Art. 8 des Völkerbundsstatuts anzuwenden.

Die Verbindungswege im Mittelmeer hätten für das englische Weltreich eine Bedeutung, die die französische Regierung nicht vernachlässigen dürfe. Diese Bedeutung sei jedoch für Frankreich nicht geringer. Sei es nun möglich, unter den Mittelmeer-Seemächten ein Abkommen der gegenseitigen Garantie und des Nichtangreifens zu verwirklichen, an dem auch diejenigen Mächte teilnehmen würden, die auf der Londoner Konferenz nicht vertreten sein würden? Die französische Regierung stelle diese Frage, indem sie sich grundsätzlich für ein derartiges Abkommen ausspreche.

Die französischen Vorbehalte und Bedingungen gehen über den Rahmen einer bloßen Flottenkonferenz deutlich hinaus und sind daher als ein Versuch anzusehen, die Flottenrüstung und damit auch die übrige Rüstung genau so zu verhindern wie bisher.



Der österreichische Bundeskanzler Schöber, der Anfang Januar als Führer der österreichischen Delegation nach dem Haag fährt, wird auf der Sitzung im Reichspräsidenten von Hindenburg und der Reichsregierung seinen Besuch absagen.

Arbeitszuficherung statt Arbeitslosenversicherung?

Der christliche Metallarbeiterverband Deutschlands hat an das preussische Handelsministerium folgende Eingabe gerichtet:

Die Metallarbeiter des rheinisch-westfälischen Industriegebietes befinden sich seit längerer Zeit in einer bedauerlichen Lage. Durch die Nationalisierungsmaßnahmen in der erregenden Eisen- und Stahlindustrie hat die Produktionsmöglichkeit so stark zugenommen, daß sowohl der Inlands- als auch der Auslandsmarkt unter Berücksichtigung der heutigen Konjunkturbedingungen nicht in der Lage ist, die erzeugte Produktion aufzunehmen. In den letzten Jahren ist hierdurch im Saargebiet ein Leerlauf der Betriebe zu verzeichnen. Die Unternehmer bemühen sich durch Einlegung von Feiertagen vor Schaden. Die meisten Betriebe arbeiten seit Wochen nur noch fünf Schichten je Arbeitswoche, ein großer Teil nur vier und in einigen Betrieben werden nur drei Schichten je Woche verfahren. Eine Unterdrückung aus der Arbeitslosenversicherung erhalten diese armen Menschen nicht und sind daher nicht in der Lage, bei den im öffentlichen Gebiet hohen Preisen für Lebensmittel und sonstigen Familienangehörigen das Notwendigste zu kaufen. Hierzu kommt, daß die meisten Werke in der Zeit vom 24. Dezember 1929 bis 2. Januar 1930 stillliegen.

Eine verständliche Empörung macht sich in den Betrieben bemerkbar. Wir halten daher geeignete Maßnahmen seitens der Regierung und Arbeitgeber dringend erforderlich. Unsere Vorschläge zur Behebung dieser Unzulänglichkeiten erlauben wir uns nachfolgend zu unterbreiten:

1. Aufhebung der Bestimmungen in der Bekanntmachung über die Sonntagsarbeit im Gewerbebetrieb vom Jahre 1895.
 2. Einführung der gesetzlichen 48stündigen Arbeitswoche für alle Betriebe mit regelmäßiger Nacharbeit.
 3. Befreiung der Unternehmer von der Zahlung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge, sofern sie die volle Arbeitsgarantie für ihre Beschäftigten im laufenden Jahre übernehmen. Für die in diesen Betrieben beschäftigten Arbeiter sind nur bestimmte Anwartschaftsbeiträge zu entrichten.
 4. Die Gewerbesteuer sind anzuweisen, Beiträge der Unternehmer zur Gewerbesteuer der Sonntags- und Überarbeit ganzer Betriebe oder Betriebsabteilungen nur in besonderen Fällen zu genehmigen.
- Die Anregung des Metallarbeiterverbandes, an Stelle der Arbeitgeberbeiträge zur Arbeitslosenversicherung die Zahlung der Arbeitsgeber freier Jahre hindurch voll zu beschaffen, ist außerordentlich bedeutsam, weil es eine ganz grundsätzliche Abkehr vom bisherigen Arbeitslosenversicherungsprinzip bedeuten würde. Allgemein durchgeführt, würde es nicht die Versicherungsbeiträge der Arbeitgeber, sondern auch der Arbeitnehmer und überhaupt die ganze letzte Arbeitslosenversicherung überflüssig machen.

Neues in Kürze.

Reichspräsident von Hindenburg verbrachte die Weihnachtsfeier im Kreis seiner Familie. Der größte Teil der Minister ist die Feiertage über in Berlin geblieben. Nur Reichsfinanzminister Wittenberg hat sich in seine Heimat Heimat begeben. Er dürfte jedoch unmittelbar nach dem Fest wieder nach Berlin zurückkehren.

Die Kommunisten veranstalteten am Heiligabend eine Demonstration am Stettinerplatz in Berlin. Aufzuehend wollte man nach dem Häuser der Franzfurter und Köpferer Arbeiterdemonstration auch in Berlin die Menge zu Gewalttaten aufstacheln. Die Polizei traf frühzeitig strenge Vorkehrungen und Schutzmaßnahmen. So kam es zu keinerlei Zwischenfällen. Der Straßenbahn- und Omnibusverkehr erlitt eine zeitlichen Unterbrechung.

Auf eine Anfrage der Reichstagspartei hat der Berliner Bürgermeister Scholtz geantwortet, daß die Klärmonopolverträge nicht erneuert und weitere Monopolverträge von der Stadt Berlin nicht mehr geschlossen werden.

Gegen den Kultusminister Dr. Becker ist wegen der Ministerverfügung vom 17. Oktober 8. 3. über das Verhalten der Lehrer und Beamten zum Volksgesetz von dem Studienrat Dr. Dahms in Berlin-Johannisdorf auf Grund des Paragraphen 339 des Strafgesetzbuches bei der zuständigen Staatsanwaltschaft Strafanzeige erstattet worden.

Am 1. Januar werden die beiden in Straßburg in französischer Sprache erscheinenden Blätter „Journal de l'Est“ und „Journal d'Alsace et de Lorraine“ verschmolzen. Es werden demnach in Straßburg nur noch zwei Blätter, nämlich „Journal d'Alsace et de Lorraine“ und „Revue Nouvelle“ in französischer Sprache erscheinen. Ein deutlicher Beweis des Misserfolgs der Franzifizierungsversuche im Elsaß.

In der Weihnachtsnacht fand in Genf (Belgien) ein blutiger Zusammenstoß zwischen lettischen Matrosen und belgischen Polizeimännern statt. Mehr als 100 Schüsse wurden geschossen. Endlich konnten fünf lettische Matrosen überwältigt und verhaftet werden. Zwei von ihnen sind schwer verundet.

Der belgische Kolonialminister mußte zurücktreten, weil er als Vermittlungsamt zwischen den Belagerten und den Belagerten in Ostafrika verwickelt ist, bei dem auch das Gericht mitgesprochen wird.

Die Vernichtung der deutschen Wolgabauern.

Die deutschen Bauern in der autonomen Wolgarepublik, über 300 000 an der Zahl, die an der Auswanderung verhindert sind, beschließen, in ihrem Gebiet die vollständige Kollektivierung einzuführen, also zur hundertprozentigen sozialistischen Form der Landwirtschaft überzugehen. Wider Erwarten hat jedoch die Sowjet-Regierung diesen Plan nicht genehmigt, mit der lebensigen Begründung, daß in der deutschen Wolgarepublik die Linie der Klassenpolitik noch nicht genügend durchgeführt worden sei. Der Einfluß der Großbauern (Kulaken) sei noch zu stark, so daß die nötigen Voraussetzungen für eine Gemeinnützigkeit fehlten. In Wirklichkeit soll jedoch



der Eintritt der deutschen Bauern, die kurzgehand zu Großbauern gesehrt werden, in die Kollektivwirtschaft und damit ihre wirtschaftliche Fortexistenz verhindert werden. Die deutschen Wolgabauern sollen mit anderen Worten einfach durch Hunger zugrundegehen.

Untere Karte zeigt einen Überblick über das Gebiet der zwischen den Ländern der Vorkaspien und Kaspischen eingekreisten Wolgarepublik, die in der Mehrheit von den Nachkommen der deutschen Kolonisten bewohnt wird, die in den Jahren 1773-1788 von Katharina II. in einer Zahl von etwa 25 000 Köpfen nach Rußland gerufen und hier angesiedelt wurden. Man beachte die Namen der einzelnen Kolonien, die einfach den Heimatorten der Auswanderer entlehnt wurden. Zumeist handelt es sich um Wälder, Höfen und Wäldchen. 1921 wurde den Wolgabauern eine beschränkte Autonomie zugesprochen.

Italien fordert Mittelmeerflottengleichheit mit Frankreich.

Wie der bekannte Pariser Journalist Perrinax im Londoner „Daily Telegraph“ berichtet, umfaßt die kürzlich von dem italienischen Reichspräsidenten in Paris Briand übergebene Denkschrift zur Flottenabstimmung folgende drei Punkte:

1. Italien erhebt keine Einwendungen gegen das französische Flottenbauprogramm. Italien ist aber bereit, den Nachweis zu führen, daß seine Bedürfnisse nicht hinter denjenigen Frankreichs zurückbleiben.
2. Italien würde bereit sein, unter gewissen Umständen die Möglichkeit eines Mittelmeerpattens zu erörtern. Ziel dieses Pattes müßte sein, im Mittelmeer eine Gleichheit der französischen und italienischen Flottenstärke herzustellen, wobei es Frankreich freistünde, in anderen Gewässern eine unabhängige Flotte zu unterhalten.
3. Italien wünschte, daß die politischen Fragen, die zwischen den beiden Ländern bestehen, in naher Zukunft geregelt werden.

Französische Einmischung in Oesterreich?

Kami „Vorwärts“ schildert in der französischen Kammerdebatte zur Außenpolitik der Sozialist Straß, die Gefahren des kriegerischen Sozialismus und sprach dem österreichischen Sozialisten aus für den Widerstand, den sie den Verhinderern des österreichischen Sozialismus entgegenzusetzen hätten. Der Kampf in Oesterreich sei jedoch noch nicht beendet, und falls die Heimwehrler eine neue Gewalttat planten, sei es die Pflicht des Auslandes, die Ordnung in Oesterreich zu sichern. Frankreich müsse eingreifen, um bei der Entwaffnung der österreichischen Sozialisten zu helfen.

In der Fortsetzung der Debatte verteidigte Straß sich in einer großen Rede gegen die Angriffe der extremen Rechten. Dabei erklärte er u. a., er habe stets Siegespolitik getrieben und gezeigt, daß Frankreichs Gesicht das eines Landes sei, das den größten Krieg gewonnen habe. Er führte dann alle die Erfolge an, die er über den Versailler Vertrag hinaus errungen habe und betonte u. a.: „Gibt es etwa keine Sanktionen gegenüber Deutschland? Alleanzen gibt es nie.“

In Brüssel ist man angeblich einem Plan auf die Spur gekommen, auf den Eisenbahnlinie, der die italienische Königsfamilie zu den Hochzeitsfeier nach Rom bringen sollte, in Mailand ein Attentat zu machen. Mehrere italienische Anarchisten wurden in Belgien verhaftet. Nach anderen Meldungen richtete der geplante Attentäter sich gegen den italienischen Außenminister, der am 27. in Brüssel eintreffen sollte aber nunmehr abgefragt hat.

Aus Merseburg.

Festnachfreude.

Es liegt noch ein Weihnachtschimmer auf allen Dingen, auch auf den schlichten Bescheidenheiten...

Der Christbaum ist wieder und wieder angezündet worden. Seine kleinen lebendigen Flammen...

Draußen liegt Kälte über den Feldern. Unsere Fenster sind wie warme Gruben. Die Herdhitze...

Weihnachten ist ein Gebenfest geworden. Man überlegt, was man alles geschenkt hat. Man hat ja auch wieder etwas wieder bekommen...

Zum Kaffe kommt die Christhölle auf den Tisch; sie prangt voll Köhnen. 'Ach, Mutter, was haben wir es zu tun?'...

Neujahrskarten.

Seit langem ist es üblich, daß in der Zeit um den Jahreswechsel Karten und Glückwünsche ausgetauscht werden. Die Post hat nie so viel zu tun als gerade in diesen Tagen...

Offener Briefmarkenhalter.

Um dem Publikum die Möglichkeit zu geben, Briefmarken für die zum Neujahrstage zum Versand kommenden Karten rechtzeitig zu beschaffen...

Volksverkaufstag 1930.

Auch im Jahre 1930 soll der 5. Sonntag vor Heiligabend, der dem Namen Heiligabend trägt, als Volksverkaufstag wieder ausgerufen werden.

Familienabend im Verein für Seemannschaft. Auf den heute im 'Alten Deutscher' stattfindenden Familienabend des Vereins für Seemannschaft...

Erlaß der Rundfunkgebühren.

Es scheint nicht genügend bekannt zu sein, daß die monatliche Rundfunkgebühr von 2 RM, die von der Post erhoben wird, im ganzen Reichsgebiet...

Was ist von 1930 zu erwarten?

Neujahrsgedanken des Gewerbetreibenden.

Der Wunsch des gewerblichen Mittelstandes, mit dem das Jahr 1929 begonnen wurde, daß der 1. § 14 der Reichsverfassung, der den gewerblichen Mittelstand vor Aufzählung...

Das Programm schweift leider über die Grenzen der Ausführung dieses Vorhabens. Der gewerbliche Mittelstand fordert, daß der Bedanke einer Heranziehung aller Gemeindefürer zu den Listen der Gemeinden...

Die Verunsicherung, die in den kommenden Monaten auch eine neue reichsgesetzliche Regelung erfahren wird, muß nach jeder Wählung...

Die wichtigste haushaltspolitische Forderung des gewerblichen Mittelstandes, die im übrigen mit den Wünschen aller Wirtschaftskreise übereinstimmt, ist die Forderung nach größter Sparlichkeit in der Verwaltung.

Möge im Jahre 1930 an allen maßgebenden Stellen die Erkenntnis erwachen, daß das gesamte Steuerproblem von der Ausgangsseite aus angegriffen werden muß.

Die in Aussicht genommene Senkung der Einkommensteuer (von 20 Prozent auf 10 Prozent) und Grundsteuer (von 10 Prozent auf 5 Prozent)...

Die sonstigen jetzt veröffentlichten Finanzreformpläne haben für den gewerblichen Mittelstand leider nur ganz geringe Bedeutung.

Ein schwerer Unfall. Mit dem Auto gegen den Sandwagen. In der Hallenser Straße, unmittelbar der Unterführung, ereignete sich heute Vormittag...

Der Reichsausschuß für das Volksbegehren. Erläutert folgenden Aufz.: Sechs Millionen verantwortungsbewußter Deutscher haben sich, allem Wahlführer der Regierung zum Trost, zu den Forderungen des Volksentscheides bekannt.

Die Reichsbahn klagt. - Aber Netzschäden bei der Post. - Verkaufsgeld. Vor dem Weihnachtsfest und zur Zeit der Frühjahrs- und Sommerferien werden regelmäßig in Leipzig...

Die Reichsbahn klagt. - Aber Netzschäden bei der Post. - Verkaufsgeld. Vor dem Weihnachtsfest und zur Zeit der Frühjahrs- und Sommerferien werden regelmäßig in Leipzig...

nicht blau, sondern grau erhellte. Das Gesicht im Kopflicht ist undeutlich. Die Augen haben einen anderen Blick und sehen etwas klar im Überflutungsraum...

In der Frühstückspause.

Manchmal interessieren sich Kinder dafür, was ihr Schulkamerad aus der Frühstückspause mitgebracht hat. Er hat ein so leckeres Brötchen mit...

Manche sprachlose Mutter kauft noch immer, das Obst zu den Bekleiden gehört. Sie weiß nicht, wie nötig es ist, den Kindern mit der brennendsten Nahrung von Brot, Butter und Aufschnitt auch die nötigen Vitamine zuzuführen.

Die Winterferien haben für den gewerblichen Mittelstand eine besondere Bedeutung. Die in Aussicht genommene Senkung der Einkommensteuer...

Weiterverhergabe.

Die Umänderung der Eintragung hatte für den ganzen Bezirk Schiefel gebracht. Bei ihrem Durchgang brachten die Wetterverhältnisse...

Weihnachtsfeiern.

Die Feuerwehr bekennt der Kranken Kameraden. Am 1. Weihnachtsfesttag haben sich die Kameraden der Feuerwehr...

Weihnachtsfeier bei der 'Normania'. Seine traditionelle Weihnachtsfeier hielt der Kaufmannsverein 'Normania' am 2. Dezember im 'Strandbühnencafé'...

Weihnacht ohne Schnee.

Die Reichsbahn klagt. - Aber Netzschäden bei der Post. - Verkaufsgeld. Vor dem Weihnachtsfest und zur Zeit der Frühjahrs- und Sommerferien werden regelmäßig in Leipzig...

Die Reichsbahn klagt. - Aber Netzschäden bei der Post. - Verkaufsgeld. Vor dem Weihnachtsfest und zur Zeit der Frühjahrs- und Sommerferien werden regelmäßig in Leipzig...

Die Reichsbahn klagt. - Aber Netzschäden bei der Post. - Verkaufsgeld. Vor dem Weihnachtsfest und zur Zeit der Frühjahrs- und Sommerferien werden regelmäßig in Leipzig...

Die Reichsbahn klagt. - Aber Netzschäden bei der Post. - Verkaufsgeld. Vor dem Weihnachtsfest und zur Zeit der Frühjahrs- und Sommerferien werden regelmäßig in Leipzig...

Die Reichsbahn klagt. - Aber Netzschäden bei der Post. - Verkaufsgeld. Vor dem Weihnachtsfest und zur Zeit der Frühjahrs- und Sommerferien werden regelmäßig in Leipzig...

Aus der Heimat

Das Doppelspiel einer Braut.

Weißenfels. Im Sommer d. J. spielte sich auf dem Rittergute Deudenau ein Liebesdrama ab. Der Wäldiger Verwalter Hans Schöner...

Die Kreisbank übernimmt die Gerverbebank.

Weißenfels. Auf Grund von Verhandlungen zwischen dem Direktor der Kreisbank des Saalkreises...

Einigung über die Schwarze Elfter.

Der Bergbau trägt 1 Million Mark Kosten. Gerverbebank. Der Streik um die Finanzierung der Regenerungsarbeiten am Untertage...

Im Kauf die Nase verloren.

Weißenfels. Auf der Mitteldeutschen Straße wurde abends der Arbeiter W. aus der Mitteldeutschen Straße von einem hohen Wagen angefahren...

Nicht von der Straßenbahn abbringen.

Weißenfels. Ein schwerer Unfall mit tödlichen Folgen ereignete sich am Montag in der Köpferstraße. Passanten sahen, wie ein Mädchen plötzlich von dem nach der Zuckerschnecke...

Berch läuft eine Frau.

Ein virginalischer Roman von M. Johnston. Copyright by Georg Müller, München. (1. Fortsetzung.) (Madonna verboten.)

gleichen Seite ein schweres Vorkommnis des Defianer Konsumvereins gefahren, das von dem Rinde nicht bemerkt werden konnte.

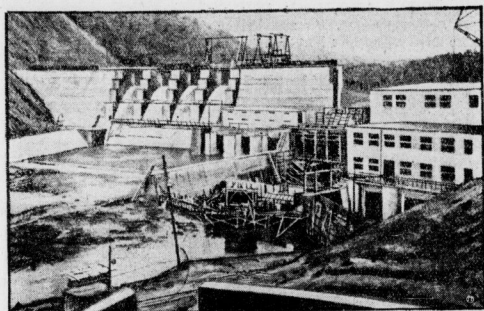
Defian. Der 63 Jahre alte Betriebsingenieur der Firma Jankers Hofn wurde, als er in der Defianischen Straße auf den Bürgersteig ging, von einem Einmüller der

Straßenbahn erfasst, zu Boden geworfen und derart schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

Weidmanns Glück und Leid.

Strasberg (Harz). Ein auswärtsiger Jagdpächter hatte das Glück, im Jagdgebiet Königshausen einen Hirschkopf zu schießen. Das Tier brach auf der Jagd, aber erst einige Meter jenseits der Jagd- und Landesgrenze zu kommen, und der Hirschkopf sollte verloren.

Die längste Talzperre Mitteldeutschlands



Die Länge des Staubeckens beträgt 9 km. Es vermag 11,5 Mill. cbm Wasser aufzutauen.

„Empörend, daß es solche Gemeindevorsteher gibt.“

Das Parteibild entscheidet über die Eignung / Fehlbeträge, Unterzählungen und Fälschungen.

Halberstadt. Eine Heberatsung beherrschte die Große Straßammer des Landgerichts Halberstadt den Gemeindevorsteher D. aus Bledendorf. Als Kesselschmid hatte sich D. der Sozialdemokratischen Partei verschrieben, die ihn zum Gemeindevorsteher ernannte.

vorliegende in scharfen Worten das Verhalten des Gemeindevorstehers wie der Angelegenheit überhaupt vorhanden waren. Staatsanwalt und Gericht bedauerten, daß nicht auch von der Anklagebehörde Verurteilung eingeleitet sei, da sonst die Strafe wohl nicht so sehr angefallen wäre.

Die Anzeigen-Sondersteuer unzulässig.

Frankenhausen. Der Beschluß der Einkommensteuer des Stadtrates, eine Sondersteuer für Anzeigen zu erheben, über den wir in diesen Tagen berichteten, ist rechtsunzulässig, da er im Widerspruch zu den gesetzlichen Bestimmungen steht.

geworden und haben die Aufhebung des ungesetzlichen Beschlusses verlangt. Dem Stadtrat ist zu empfehlen, sich für die Aufhebung des Beschlusses zu bemühen.

Zwangsaufsicht droht.

Dienststrafverfahren gegen den Ersten Bürgermeister. Frankenhausen. Vor einigen Wochen wurde bereits mitgeteilt, daß die Regierung eine Nachprüfung der städtischen Verwaltung in Frankenhausen angeordnet habe.

Ein Blindenverein um 7500 Mt. betrogen.

Weißenfels. Das Gemeindefiskusdirektorium hat die Blindenvereine wegen Unterzählung zu drei Monaten Gefängnis. Weiter habe als Kassierer und Beistand des Weißhirschen Blindenvereins ein Grimmitzsch von 1925 bis 1929 die Summe von 7500 Mark, die er zu verwalten hatte, veruntreut.

„Geistliche in städtischen Krankenhäusern unerwünscht.“

Der neue Arzt. — Magdeburg macht Schule. Schönebeck. Bei der Weisungsdirektion in städtischen Krankenhäusern, bei der auch der Magdeburger Dr. Schönermann und viele Stadträte und Stadtoberordnete zugegen waren, ergab die Debatte des Krankenhauses...

es zulezt eine Einigung des Schicksals. Er brach ab mit einem leichten, absichtlichen Nicken, das sowohl Betrücker in sich barg, wie das Geistes eines Dichters.

Er hatte mich immer an, dann brach er plötzlich in ein Lachen aus, das gezwungen und unwillkürlich klang. „Dann geh deiner Wege und laß mich gehen!“ rief er. „Seid glücklich, werter Hauptmann von Milzbänden, und Abgordener von einem Tausend Hüften!“

lassen, um ein Grab zu betreten, das ihr zu graben hoffte. Ein verrätnis. Was er mir nicht für ein Land. Euer Herrlichkeit wird bemerken, daß ich Eure Hande zu umhüllen habe, derer ich leidet mit den Händen erreichen könnt, deren Gebrauch Ihr wiedererkant habt.

